

Lokales

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND UND RUWERTAL

FLUTOPFER

Die Inhaber des Gasthauses Zum Klimmes in Wintersdorf blicken nach vorn. Seite 11

PORTRÄT

Ein Moselaner ist in der ganzen Welt zu Gast. Seite 14

WWW.VOLKSFREUND.DE

Raubversuch: Mann auf Moselleinpfad bedrängt

TRIER(red) Opfer einer räuberischen Erpressung ist laut Polizei ein Mann am Freitag, 1. Juli, zwischen zwei und drei Uhr morgens in Trier geworden. Laut Angaben des Geschädigten sei dieser zu Fuß auf dem Moselleinpfad in Trier unterwegs gewesen, als er etwa in Höhe der Berufsfeuerwehr Trier von einer männlichen Person angesprochen worden sei. Diese männliche Person habe zunächst gefragt, ob er ein Feuerzeug mit sich führe. Als der Geschädigte in seinem mitgeführten Rucksack nachgeschaut habe, habe die männliche Person wohl erkannt, dass der Geschädigte Bargeld in seinem Rucksack mit sich führte. Plötzlich habe diese männliche Person ein Messer in der Hand

gehalten und die Herausgabe des Geldes gefordert. Hieraufhin sei der Geschädigte in Richtung Feuerwache davongelaufen. Der Angreifer mit dem Messer sei ihm hinterhergelaufen. Während des Laufens habe der Geschädigte seinen Rucksack vor die Füße der männlichen Person geworfen, wodurch dieser zu Fall gekommen sei. Hierdurch habe der Geschädigte fliehen können.

Sachdienliche Hinweise an die Polizeiinspektion Trier, Telefon 0651/9779-1710.

WWW

volksfreund.de/blaulicht



BRANDSCHUTZ

Prämierter Plan für die Feuerwache

TRIER (hk) Den Planungswettbewerb für die neue Hauptfeuerwache auf dem Gelände des ehemaligen Polizeipräsidiums Trier hat die Arbeitsgemeinschaft Wulf Architekten aus Stuttgart gewonnen. Die Stadt Trier hat den Sieger-Entwurf jetzt ausgezeichnet. Lars Lorenz (hinten) und Torsten Marx von der Berufsfeuerwehr betrachten die Visualisierung des Projekts. Bei der Siegerehrung in den Viehmarktthermen waren auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Landrat Stefan Metzdorf, Dezernent Ralf Britten und Andreas Kirchartz, Leiter der Feuerwache, zugegen. Die Entwürfe auch anderer Büros (der TV berichtete) zeigen wir online unter www.volksfreund.de FOTO: HANS KRÄMER

Trierer Bahnübergänge sollen sicherer werden

Seit Jahren gibt es Ärger mit nicht funktionierenden Bahnschranken auf der Trierer Weststrecke. Die Bahn gelobt nun Abhilfe für den Bahnübergang in der Eurener Eisenbahnstraße. Und nicht nur für diesen Übergang.

VON HARALD JANSEN

TRIER Mal bleiben die Schranken offen, obwohl ein Zug kommt. Mal wollen die Schranken gar nicht mehr aufgehen, obwohl der Zug längst vorbeigefahren ist. An den Bahnübergängen Kantstraße (Zewen), Eisenbahnstraße (Euren) und Martinerfeld/Kölnstraße (Trier-West/Pallien) gibt es mit geradezu unschöner Regelmäßigkeit Probleme. Erst vor gut einer Woche schlossen sich trotz nahenden Zugs die Schranken nicht. Die Deutsche Bahn (DB) gelobt nun Besserung.

Ab dem Frühjahr 2023 will das Unternehmen den Bahnübergang Trier-Euren sanieren. Die bestehende Anlage mit Halbschranken und jeweils vier Blinklichtern und Gehwegschranken wird dabei nach Auskunft des Unter-

nehmens komplett erneuert. Die DB investiert dafür rund 1,3 Millionen Euro.

Hans-Alwin Schmitz, Ortsvorsteher von Euren, ist zwar zufrieden, dass sich endlich etwas tut. Er kritisiert jedoch, dass die Bahn mit keinem Wort auf die jüngsten Vorkommnisse eingeht, als die Schranken alle offen standen und das Warnlicht nicht funktionierte. „Und dann spricht man gleich im ersten Satz von Sicherheit. Unglaublich.“ Möglicherweise habe sich der jahrelange Einsatz gelohnt. „Aber ich glaube es erst, wenn es umgesetzt wurde.“

Die Vor- und Entwurfsplanung für das Projekt sei bereits abgeschlossen. Derzeit erstellen die Planer die Unterlagen für die Ausführung der Arbeiten. „Die Anlage soll Ende 2023 fertiggestellt sein.“ Dies ist ein durchaus ambitionierter Plan. Schaut man sich an, wie lange sich die Arbeiten an den Bahnunterführungen für Fußgänger in Trier-Süd hinzogen, kann man eine Sache erahnen: Wenn bei der Bahn gebaut wird, dann wird's kompliziert. Der Eurener Freud bedeutet im konkreten Fall übrigens nicht der Zewener und Trier-Wester Leid. Der TV hat bei der Bahn nachgefragt, wie es denn um die Zukunft der beiden anderen Pannen-Übergänge steht. Dazu teilt eine Unternehmenssprecherin mit: „Nach heutigem Stand soll der Bahnübergang Trier-Zewen ebenfalls ab Frühjahr 2023 erneuert werden. Die Arbeiten für den Bahnübergang Trier-West sind für Anfang/Mitte 2024 ge-

plant.“ Bis zum Baustart in Euren im kommenden Jahr prüfen laut Bahn Techniker „weiterhin regelmäßig die Funktionen des bestehenden Bahnübergangs und halten diesen nach vorgegebenen Fristen instand.“ Zwei Schrankenantenne sowie weitere Verschleißteile hätten Mitarbeiter in den Jahren 2021/22 vorsorglich an der Anlage in Trier-Euren ausgetauscht. Die jüngste Fehlfunktion konnte dadurch trotzdem nicht verhindert werden. Außerdem hätten die Anlagenverantwortlichen vorsorglich eine zusätzliche elektronische Überwachung montiert und die Installation einer Kamera beauftragt – erste Schritte zur Modernisierung des Bahnübergangs. Offensichtlich ist dem Bahnunter-

nehmen die Situation an den Bahnübergängen in Trier nicht unbedingt geheuer. Seit dem 30. Juni sind auf der Strecke mehr Züge als sonst üblich unterwegs. Grund: Die Weststrecke wird von Zügen wegen Bauarbeiten auf anderen Linien vorübergehend als Umleitung genutzt. In dieser Zeit setzt die Deutsche Bahn vor Ort zusätzlich Bahnübergangsposten ein.

Und nicht nur das. Der ein oder andere Anwohner wird sich verwundert die Augen gerieben haben. Denn seit Donnerstag sind Personenzüge auf der so genannten Weststrecke unterwegs. Dort halten werden sie jedoch nicht. Denn der offizielle Start des Personenverkehrs ist für Ende 2024 geplant. Die aktuellen Pläne sehen

vor, die Linie RB 83 (Witlich – Trier – Luxemburg) komplett auf die Weststrecke zu verlagern. Diese Regionalbahnlinie hält bisher so wie die übrigen Linien auch im Hauptbahnhof.

Wenn alles wie von der Bahn versprochen läuft, gibt es entlang der Weststrecke zum Start des Personenverkehrs zumindest an den Bahnübergängen keine Probleme mehr. Ob die Haltepunkte dann auch fertig sind, ist wohl eher offen. Baubeginn

für die Haltepunkte, zwei Bahnüberführungen, die erneuert werden müssen, neue Gleise und Lärmschutz soll zum Jahreswechsel 2022/2023 sein. Zuvor müssen noch die Ausführungsplanung und die europaweite Ausschreibung der Bauarbeiten erfolgen. Mit den Vorbereitungen für die Umfeldgestaltung hat die Stadt Trier bereits begonnen: in Trier-West und in Pallien.

MEINUNG

Das ist doch kein Hexenwerk, oder?

Schon jetzt erleben die Anwohner zwischen Zewen und Euren einen Vorgeschmack auf die Reaktivierung der Weststrecke. In gut zwei Jahren sollen dort Personenzüge fahren. Dann wird da noch viel mehr los sein als bisher. Spätestens zu Beginn des regelmäßigen Personenverkehrs muss die Bahn ihre seit Jahren bekannten Probleme mit den Bahnübergängen in den Griff bekommen. Bisher mutet es eher so an, als ob es einem Hexenwerk gleichkommt, Schrankenanlagen fehlerfrei funktionieren zu lassen. Woran das liegt? Wohl auch am Sanierungsstau. Doch das kann man nicht auf Dauer als Ausrede gelten lassen. Es mag ja sein, dass die Bahn

die Region Trier auf Abstellgleis geschoben hat. Gleichwohl kann man auch in diesem Fall verlangen, dass wenigstens der vergleichsweise bescheidene Rest an Bahninfrastruktur so funktioniert, dass jede Fahrt über einen Bahnübergang eben nicht mit einer Portion Nervenkitzel verbunden ist.

h.jansen@volksfreund.de



Harald Jansen



Funktioniert sie oder funktioniert sie nicht? Die Technik des Bahnübergangs in Trier-Euren arbeitet nicht immer zuverlässig. Das soll sich ändern.

FOTO/ARCHIV: HANS KRÄMER

„Endlich ohne Schmerzen!“

Klaus Schmidt hatte eigentlich die Hoffnung aufgegeben, als er doch noch Hilfe bekam.



Klaus Schmidt bedankt sich völlig zufrieden bei Heilpraktiker Ingomar Polley Foto: Nezir

Der 71-jährige Rentner, Klaus Schmidt, litt an heftigsten Rückenschmerzen. Nach einem langen Leidensweg meldete er sich zu einer Spritzentherapie mit Schlangengiftenzymen und modifizierten Stammzellextrakten in der Praxis des bekannten Heilpraktikers Ingomar Polley an.

Die Schmerzen waren kaum zu ertragen

Der ausgebildete Kfz-Mechaniker, der später zum Techniker umgeschult hatte, wurde schrecklich gepeinigt. „Die Schmerzen im Lendenwirbelbereich fingten bereits vor Jahren an, wurden aber jetzt Tag für Tag schlimmer“, berichtet er. „Ich konnte keine Nacht mehr schlafen. Auch tagsüber waren die Bandscheibenprobleme nicht zu

ertragen. Eine Operation an den geschädigten Bandscheiben und dem Spinalkanal war in meinem Fall zu riskant, und Schmerzmittel haben nicht geholfen“, erzählt der Leidgeplagte. „Ich konnte noch nicht mal mehr schmerzfrei auf einem Stuhl sitzen. Es war einfach die Hölle!“ Klaus Schmidt ging zu verschiedenen Ärzten. Aber die Spritzen, Tabletten, darunter Cortison, hätten ihm keine Linderung verschafft, erzählt er. „Ich war verzweifelt“, gibt Klaus Schmidt zu. Dann las er in einer Zeitung eine Anzeige von der Praxis für Schmerztherapie und Naturheilkunde des Heilpraktikers Ingomar Polley.

Kostenfreies Informationsgespräch

Spontan griff er zum Telefon und vereinbarte einen kostenfreien Informationstermin. Danach entschloss sich der Patient noch am gleichen Abend für die angebotene Therapie. „Natürlich hatte ich

keine Garantie für eine Besserung bekommen, doch schon nach der vierten, fünften Behandlung spürte ich eine deutliche Erleichterung“, berichtet Schmidt. „Der Schmerz wurde immer schwächer, im gleichen Maße wuchs meine Hoffnung.“ Nach der zehnten Behandlung bereits, erinnert sich Schmidt, sei er schmerzfrei gewesen, und alles ohne jegliche Nebenwirkungen.

100% zufriedener Patient

„Ich fühle mich nach der Behandlung durch Herrn Polley wie neu geboren“, sagt Klaus Schmidt und strahlt. „Ich empfehle Heilpraktiker Polley zu 100% weiter!“

Zur Person

Etliche seiner Therapieformen, Präparate und Rezepturen hat der 60-jährige Heilpraktiker Ingomar Polley von seinem verstorbenen Vater, dem Arzt Walter Polley, übernommen. Seine Behandlung

konzentriert sich auf Arthrose in Rücken und Gelenken, Bandscheibenprobleme, chronische Schmerzzustände, Fibromyalgie, Migräne und Allergie.



Infos zur Therapie erhalten Sie:

☎ 0651-17047272

Praxis für Naturheilkunde und Schmerztherapie

Heilpraktiker Ingomar Polley

Max-Planck-Straße 20
Im Wissenschaftspark
54296 Trier

www.praxis-polley.de